Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann in Stettin Schulzenstraße Nr. 17.

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin $1\frac{1}{3}$ Thlr., außerhalb $1\frac{1}{12}$ Thlr.
Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung



105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 255. Morgen- Sonntag den 3. Juni. Ausgabe. 1860.

Deutschland.

Berlin, 2. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent sind heute Morgen 6 Uhr vom Niederschlesisch-Märkischen Bahnhof mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm zur Eröffnungsfeier der Eydtkuhner Bahn mittelst Extrazuges nach der Provinz Preußen abgereist. Se. Königl. Hoheit begeben sich zunächst nach Danzig, werden dort Parade über die Truppen abhalten und nach Beendigung derselben nach Königsberg weiter reisen, wo Nachmittag im Königl. Schloß großer Empfang und Tafel stattfindet. Am 4. Morgens erfolgt die Eröffnung der neuen Bahn von Königsberg bis zur russischen Grenze, von wo Se. K. Hoheit am 6. hierher zurückkehren werden. — Im Gefolge Sr. Königl. Hoheit befinden sich die Minister Graf Schwerin, v. d. Heydt, v. Roon, Frhr. v. Schleinitz, v. Auerswald und Graf Pückler, der General-Feldmarschall Frhr. v. Wrangel, General-Lieutenant v. Willisen, die General-Majors Frhr. v. Manteuffel und v. Alvensleben II., Oberst v. Boyen, Major v. Strubberg, der Oberhofmeister J. Maj. der Königin Graf Dönhoff, Oberst-Truchseß Graf Redern, Hofmarschall Graf Pückler, Gzh. Kabinets-Rath Illaire, General-Post-Direktor Schmückert, Geh. Postrath Philipsborn, Geh. Rath v. d. Recke, Hofrath Borck, Geh. Kabinets-Sekretär Noel u. A. Auch befand sich in der Allerhöchsten Begleitung bis Danzig der Vice-Admiral Schröder. Bei der Abreise waren der stellvertretende Stadt-Kommandant General-Major v. Bialcke und der Polizei-Präsident Frhr. v. Zedlitz zur Verabschiedung auf dem Bahnhof anwesend.

— Der „K. Z." wird von hier geschrieben: Die Selbst-Apologie des Herrn v. Manteuffel macht natürlich viel von sich reden und erscheint den Meisten als eine Art Kuriosum, Herr v. Manteuffel ist ein berechnender Mann, hat aber doch um die Zeit, als die Regentschaft eingesetzt wurde, bewiesen, daß er die Situation nicht immer richtig beurtheilt. Seine Mittel schlagen leicht fehl, wenn sie mit entgegenstehender Geradheit und offenem Wesen in Widerspruch stehen. Auch jetzt hat er einige gegen den Schluß der Session vorgefallene Erörterungen überschätzt und die Lage in einem für den Moment seines Hervortretens viel zu günstigen Sinne aufgefaßt. Davon wird sich der frühere Minister-Präsident bald durch die Wirkung seiner Ansprache pro domo überzeugen können. Diese dürfte nicht nur in der Presse, sondern auch an anderen Stellen eine der von ihm beabsichtigten entgegengesetzte sein. Die Zeit ist zu ernst, als daß mit einem solchen Vertheidigungs-Versuche für eine Richtung etwas gewonnen werden könnte, die jetzt von allen Parteien als verderblich erkannt und verläugnet wird. Müßte das Land wählen, es würde eine entschieden fanatische feudale Politik wie eine harte, aber doch nicht unwürdige Prüfung leichter ertragen als ein System, bei dessen neunjähriger Herrschaft Preußens Ehre und Machtstellung schweren Schaden zu leiden drohte, und dessen Verantwortlichkeit ganz besonders dem Ministerium Manteuffel-Westphalen zur Last fällt. Das parlamentarische Leben ist bei uns augenscheinlich erst in den Anfängen und wird noch manchen Kampf, vielleicht manchen Rückschlag zu bestehen haben. Aber die Zeiten der büreaukratischen Polizei-Wirthschaft mit oder ohne Phrase sind für immer dahin, und ihre Vertreter müssen sich darein finden, daß sie in Preußen unmöglich geworden sind.

— Die russische Diplomatie läßt verbreiten, die Mächte würden doch dem Fürsten Gortschakow eine Genugthuung geben. Es werde „etwas geschehen", um den Beschwerden Rußlands gerecht zu werden; damit trägt man sich hier seit gestern in der politischen Welt. Man hat aber Grund anzunehmen, daß es sich um eine Form handelt, den russisch-französischen Rückzug zu erleichtern. Man wird alles, was in den nächsten Tagen über einen russischen Erfolg verlauten sollte, mit großer Vorsicht aufzunehmen haben. Die Dinge liegen in Wirklichkeit anders.

— Die Vorgänge während der Reise des Prinz-Regeuten werden noch viel besprochen. Die Nachricht, der Regent würde von dem Marschall Mac Mahan begrüßt werden, ist durch das Ereigniß nicht bestätigt worden, sei es, das die Nachricht auf einem Irrthum beruhte, sei es, daß man sich in Paris anders besonnen hat. Die süddeutschen Blätter hatten bekanntlich schon eine Zusammenkunft mit dem Kaiser Napoleon prognosticirt und daran die gewöhnlichen Konjekturen geknüpft, welche jetzt sogar selbst für die wenig verwöhnten Leser jener Blätter kaum noch den Reiz des höheren Zeitungsklatsches haben können.

— Der russische Kollegienrath Witte, vor einigen Tagen hier angekommen, ist vorgestern plötzlich am Schlagflusse gestorben. Sein Weg führte ihn eben am Zeughause vorüber, als ihn der Schlaganfall traf und auf der Stelle tödtete.

— Vor einigen Tagen verstarb hier der Buchhalter Meyerbeer's, Herz Joseph, mit Hinterlassung eines Vermögens von circa 100,000 Thaler, ohne hierorts bekannte Erben zu hinterlassen.

Danzig, 1. Juni. Der Herr Handelsminister hat in einem Reskript vom 19. Mai mit Bezug auf den Jahresbericht des hiesigen Aeltesten-Kollegiums pro 1859 mehrere Dinge von allgemeinerem Interesse berührt, von denen wir heute nur das die Weichselregulirung und die Danzig-Neufahrwasser Eisenbahn Betreffende erwähnen.

Zu einer vollständigen zusammenhängenden Regulirung der preußischen Weichsel reichen die zu Stromregulirungen im Ganzen verfügbaren beschränkten Fonds nicht aus. Die gegenwärtige Finanzlage gestattet auch nicht, die dazu erforderlichen sehr beträchtlichen Geldmittel auf eine Reihe von Jahren außerordentlich flüssig zu machen. Es kann daher für jetzt nur fortgefahren werden, mit Hilfe der zu Gebote stehenden Mittel Verbesserungen und resp. Beseitigung von Hindernissen auf denjenigen Stromstrecken thunlichst zur Ausführung bringen zu lassen, wo das Bedürfniß dazu am dringendsten ist. Um den Uebelständen zu begegnen, welche der Schifffahrt und dem Abgange des Eises auf der noch nicht regulirten Strecke des Stromes unterhalb Dirschau bis zur Mündung des Weichselhaff-Kanals entgegenstehen, wird, so weit möglich, auf Konzentrirung der Mittel Bedacht genommen werden, damit die begonnene durchgängige Regulirung dieser Strecke in nicht zu langer Frist zum Abschluß gebracht werden könne. Der Herr Handelsminister erkennt ferner in demselben Reskript die Wichtigkeit einer Eisenbahn von Danzig nach Neufahrwasser an, und theilt mit, daß die Ausführung dieser Bahn zur geeigneten Zeit jede thunliche Förderung zu Theil werden soll.

Hannover, 1. Juni. Die zweite Kammer genehmigte heute den Antrag auf theilweise Beibehaltung der Marschbereitschaft der Herres. Hr. v. Bennigsen empfahl eine Koalition Englands, Preußens, Oestreichs und des übrigen Deutschlands gegen Frankreich und Rußland.

Frankfurt, 31. Mai. Gutem Vernehmen nach gründet sich das von dem ehemaligen Flottenkommissar, Geheimen Rath Dr. Hannibal Fischer, bei der Bundes-Versammlung eingereichte Bittgesuch um ein Darlehn von 12,000 Thlrn. auf folgende Thatsache: Die großherz. Regierung von Oldenburg war insofern bei Erhaltung der deutschen Flotte interessirt, als der größte Theil derselben im Hafen von Brake stationirt war und die Mannschaft der Flotte viel Geld in den Verkehr brachte. Als nun der von ihr pensionirte geheime Rath Fischer den Auftrag des Bundes übernahm, drohte sie ihm mit theilweiser Einziehung seines Ruhegehaltes. Auf eine Anzeige dieser Drobung bei dem Bundestage wurde dem Bundeskommissar geantwortet, er solle den Auftrag des Bundes nur ausführen, man würde für etwa entstehende Nachtheile von Bundeswegen aufkommen. Thatsache ist es, daß die oldenburgische Regierung den Ruhegehalt Fischers um mehrere 100 Rt. herabsetzte, wofür der gemaßregelte Flottenkommissar jetzt nachträglich die Entschädigung des Bundes beansprucht; demnach wird man das Gesuch nicht als eine Bitte um Unterstützung, sondern als eine Entschädigungsforderung für erlittenen Verlust aufzufassen haben,

Das preußische Kabinet hat in der Angelegenheit wegen Befestigung der deutschen Seeküste der Uferstaaten jetzt den Entwurf eines Antrages über die Durchführung dieses Projekts dem Bunde zugehen lassen, welchem auch die vor einigen Monaten in Berlin überreichte hannoversche Vorlage zur Begründung der Vorschläge beigegeben ist. Man hofft hier, daß gegenwärtig Hannover weniger Schwierigkeiten der gemeinschaftlichen Verständigung bereiten werde, da nach Ablehnung des von den Kammern des Landes geforderten Kredits der Plan, ohne Rücksicht auf die andern Uferstaaten, mit den Befestigungsarbeiten vorzugehen, nicht zur Ausführung kommen kann. Die hannoversche Regierung war besonders deshalb gegen Befestigungen Seitens des Bundes auf ihrem Gebiet, weil sie die theilweise Besetzung derselben durch Bundestruppen vermeiden wollte, und es wird sich ja jetzt zeigen, wie weit diese Partikularrücksicht gegen das allgemeine Interesse zurückgetreten ist.

Italien.

Garibaldi's Einzug in Palermo scheint doch wirklich Statt gefunden zu haben, da von verschiedenen Seiten die Thatsache bestätigt wird. Genueser Depeschen zufolge dauerte, wie bereits gemeldet, das Bombardement mehrere Stunden und kostete viele Menschenleben. Nach Privat-Nachrichten, welche über Genua in Marseille am 31. Mai eintrafen, hat Garibaldi die Bildung von acht Infanterie-Regimentern auf Sicilien, welche in der piemontesischen Armee nach dem 52. Regimente Rang nehmen sollen, angeordnet. In Marseille wurde am 31. stündlich das in Rückstand befindliche Levante-Boot mit direkten Nachrichten aus Messina erwartet; auch hat die französische Regierung Maßregeln angeordnet, um rasche, direkte Berichte aus Palermo zu erhalten, und auch zwischen Sicilien und Malta ist von englischer Seite ein besonderer Dampfer-Dienst eingerichtet worden. Die Haupt-Schwierigkeit der Sicilianer ist jedoch mit Einnahme der Stadt noch keineswegs gehoben. Palermo hat zwei Citadellen, und auf diesen weht noch die Fahne der Bourbonen; auch in der Festung Trapani weht dieselbe noch, und Messina, die alte Landungsbrücke der Neapolitaner zur Wiederunterwerfung der Insel, befindet sich noch vollständig in der Gewalt des Königs Franz. Wie diese Festungswerke ohne Belagerungsgeschütz zu nehmen sind, ist ein Problem, vor welchem mancher Berufs-Feldherr zurückschrecken würde; Garibaldi ist jedoch unerschöpflich an außergewöhnlichen, unschulmäßigen Hülfsmitteln, und im übrigen Italien ist die Begeisterung so groß, daß der Gemeinderath von Mailand, nachdem er durch Acclamation eine Summe zur Unterstützung der sicilianischen Brüder bewilligt, den anfeuernden Beschluß faßte, es solle ein Denkmal zum Gedächtniß der jungen Leute, welche in den Befreiungskampf nach Sicilien gezogen, errichtet und ein Ehrenbuch, in welchem die Namen derselben verzeichnet würden, angelegt werden. In Neapel selbst wurde die erste Kunde von Garibaldi's Einzug in Parlermo mit Lebehochs für Garibaldi und für Palermo begrüßt, ohne daß diese Kundgebungen jedoch weiter geführt hätten.

Der Patrie entnehmen wir noch Folgendes über die Lage der Dinge in Sicilien: „Die Städte Messina, Catania, Syracus und Girgenti sind noch immer ruhig, aber die Aufständischen erwarten, daß dieselben nach der Constituirung der provisorischen Regierung zu Palermo sich sofort für den Aufstand erklären werden. Das wird auch unvermeidlich eintreffen, außer in Messina, welches zu stark befestigt ist und eine zu große Besatzung hat, als daß der Aufstand dort ohne äußeren Beistand siegen könnte. Messina kann nur nach einer regelmäßigen Belagerung fallen, zumal es den großen Vortheil besitzt, daß es das Meer frei hat. Dorthin gehen auch alle Streitkräfte der neapolitanischen Regierung, die dort ohne Unterlaß eintreffen. Nach dem Falle der Hauptstadt der Insel (Palermo) wird sofort ein Tagesblatt erscheinen unter dem Titel: „Giornale Ufficiale di Palermo." In demselben werden die Akten und die Decrete der aufständischen Regierung erscheinen. Außerdem wird, wie man sagt, der Contre-Admiral Graf Persano, Commandant der piemontesischen Schiffs-Abtheilung (Flaggenschiff Maria Adelaida), im Hafen seine Hauptstation nehmen. Die Commandanten der übrigen Seemächte werden diesem Beispiele folgen.

Die Agentur Havas bringt einen Bericht aus Palermo, der vom 16. Mai, wo eine Proklamation Garibaldis erschien, bis zum 26. Mai reicht. Wir heben die charakteristischsten Züge aus. Zuerst verdient bemerkt zu werden, daß die Königlichen Truppen bei Calatisimi allerdings die Defileen besetzt hatten, aber aus diesen Positionen hinausgetrieben wurden, obwohl dieselben laut dem Urtheil französischer Sachkenner so stark sind, daß ein kleines Detachement gegen eine ganze mit Artillerie wohl ausgerüstete Armee Stand halten könnte. Am 18. Mai rückte Garibaldi in Alcamo ein. Am 19. Mai zogen die Truppen sich aus der Stadt Palermo auf die beherrschenden Stellungen zurück. während die Sbirren die Häuser nach Waffen und Munition durchsuchten, da es sich herausgestellt hatte, daß Soldaten ihre Patronen an Bürger um geringe Summen verkauft hatten. Haufen kleiner Kinder durchzogen die Straßen mit dem Rufe: „Es lebe Italien!" In der Nacht leuchteten auf den Höhen von der Bogheria bis San Martino Signalfeuer um Palermo. Am 20. Mai wurden vierzig Soldaten in die Stadt gebracht, die bei einem Vorposten-Gefechte verwundet wurden, in welchem auf sicilianischer Seite Rosolino Pilo, der Bruder des Grafen Caponi, fiel. Am 22. Mai ließ Maniscalco die politischen Gefangenen zwingen, eine Unterwerfungs-Urkunde zu unterschreiben, stieß jedoch auf bedeutenden Widerspruch. Von 4 bis 7 Uhr hörte man Kanonen- und Gewehrfeuer von Termini, wo Insurgentenschaaren die Königlichen Truppen angriffen; am 23. Mai erhob sich die Bevölkerung, und die Truppen schlossen sich in das Fort ein. An demselben Nachmittage entstand ein Vorposten-Gefecht im Parco; die Truppen „fuhren fort, Landhäuser auszurauben." Am 25. Mai stellten sich acht neapolitanische Kriegsschiffe mit brennenden Lunten kampffertig im Hafen auf, Lanza benachrichtigte durch Rundschreiben die fremden Konsuln, daß er die Stadt bombardiren lassen werde, wenn es zu Feindseligkeiten komme, jedoch erst zwei Stunden nach Beginn derselben das Feuer eröffnen werde, um den Fremden Zeit zur Flucht zu lassen. Garibaldi stand am 25. Mai in Risimini. Die im Süden der Insel gebildete provisorische Regierung hatte den Telegraphen von Marsala bis Partenico hergestellt. Am 25. Mai plünderten die Soldaten die Villa des Marquis Pasqualini aus, während General Salzano den Konsuln anzeigte, wenn die Stadt sich erhebe, würden die Truppen zu allem, was der Krieg in solchen Fällen mit sich bringe, greifen, und er könne in Betreff der Fremden für nichts stehen. Am 26. Mai vernahm man von 9 bis 11 Uhr früh Kanonenfeuer von der Hochebene her. Nachmittags plünderten die Soldaten die Villa des Fürsten Santa Margarita, die drei Kilometer von Palermo, in Mezzo-Monreale liegt. Abends begaben sich sämmtliche englische Unterthanen an Bord der britischen Kriegsschiffe im Hafen.

Frankreich.

Paris, 31. Mai, Der Spectateur Militaire vom 15ten Mai enthält einen Artikel: „Die französische Ostgrenze", der alles

Land auf der linken Seite des Rheins „den Boden Galliens" nennt und dann wörtlich Folgendes sagt: „Der Rhein verläßt uns nahe bei Lauterburg, aber hat nicht die Natur selbst auf die Weltkarte geschrieben, daß die Meere, die Flüsse, die Berge die Grenzen der Staaten sein sollen? Zwischen Gallien und Germanien hat sie als Grenzlinie einen großen Fluß gezogen, wie sie zwischen Gallien und Spanien die Pyrenäen, und nach Italien zu die Alpen aufgethürmt hat. Diese 1797 und 1802 anerkannte territoriale Einheit haben wir mit acht Jahrhunderten Krieg bezahlt. Unsere natürlichen Grenzen waren darum keine Usurpation. Warum haben die Calculs der Diplomatie im Norden diese Anhäufung von kleinen Staaten gebildet? Wird sie bestätigen können, daß sie nicht für die Zukunft eine neue Periode blutiger Kämpfe aufbewahrt hat? Wir müssen es sagen: Deutschland ist seiner Rechte nicht sicher, denn jedesmal, daß Frankreich den Kriegsruf des alten Kaiserreichs ertönen läßt, erzittert es bis in sein Innerstes. Es ist eine Thatsache, daß selbst am Tage unserer größten Niederlagen unsere Feinde sich glücklich schätzten, den deutschen Rhein zu besitzen; nie wagten sie zu nehmen, was uns von dem Fluß unter dem Feuer unserer Batterien blieb. Um auf das linke Ufer zu dringen, suchten sie den Uebergang nördlich bei Coblenz und Mannheim, oder ohne Rücksicht auf die Neutralität der Schweiz bei Basel. Unsere befestigten Städte wurden blokirt oder umgangen. Das ist die unvermeidliche Folge der Unvollständigkeit unserer Grenzen; so gut wie sie im Osten ist, da wo der Rhein uns verläßt, fängt die Gefahr an." Wie stimmen diese Deklamationen zu den Beruhigungs-Artikeln des Moniteur?

Das neueste Bulletin über den Prinzen Jerome lautet: Der Zustand Sr. Kaiserlichen Hoheit ist fortwährend sehr bedenklich. Bis heute Abend waren noch keine neuen Bulletins ausgegeben worden. Die Prinzessin Clothilde hat sich diesen Morgen um 11 Uhr zu ihrem kranken Schwiegervater begeben. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren um 3 Uhr dorthin. Die Reise des Kaisers nach Lyon wird ungeachtet der Krankheit seines Onkels Statt finden. Dagegen scheint die Reise des Hofes nach Fontainebleau ganz aufgegeben zu sein.

Provinzielles.

Stettin, den 2. Juni.

** Dem Major von Sandrart vom Generalstabe des 2. Armeekorps ist der Rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife und mit Schwertern, dem Rittmeister Roth von Schreckenstein, bisherigen Adjutanten der 3. Kavallerie-Brigade, derselbe Orden 4. Klasse mit Schwertern, dem Schullehrer Salzwedel zu Demmin das Allgemeine Ehrenzeichen von Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten Allergnädigst verliehen.

** Die „Vindobona", eine der neuen Anstalten für Hypotheken-Versicherung, die in Wien mit einem Grundkapitale von zehn Millionen Gulden errichtet ist und überall großen Anklang und Theilnahme gefunden hat, wird ihren Wirkungskreis auch auf unsere Stadt ausdehnen. Eine hiesige Firma wird mit der Ertheilung von Auskunft ꝛc. beauftragt werden. Die Hauptvortheile der Hypotheken-Versicherung bei der Vindobona sind: 1) Für den Gläubiger: a. Garantie der pünktlichen Entrichtung der Zinsen, welche ihm an den in der Schuld-Urkunde bestimmten Terminen von der Vindobona selbst an ihrer Kasse, statt des Schuldners, bezahlt werden; b. Garantie der rechtzeitigen Rückzahlung des dargeliehenen Kapitals, durch welche der Kapitalist von jedem materiellen Schaden und von allen Sorgen um sein auf Realitäten dargeliehenes Geld befreit wird; c. die größte Erleichterung der Cession von intabulirten Forderungen; 2) für den Schuldner: a. der Vortheil unter Garantie der genommenen Versicherung jeden Geldgeber zur Gewährung von Darleihen überhaupt und auf eine längere Reihe von Jahren insbesondere leichter zu bewegen; b. die erleichterte Prolongation bereits fälliger Hypothekar-Forderungen.

* Es war in den letzten Monaten des vergangenen Jahres ein Cirkular-Reskript des Ministertums des Innern an alle Lebens-Versicherungs-Gesellschaften gerichtet worden, wonach in der Folge erst sämmtliche Einrichtungs- und Organisations-Kosten getilgt sein müßten, ehe eine Dividende vertheilt und ein Reservefond gebildet werden dürfe. Es lag dieser Forderung jedenfalls eine falsche Auffassung über die Natur dieser Organisations-Kosten zu Grunde, und es hat denn auch das Ministerium auf die dagegen erhobenen Reklamationen von seiner Forderung in den meisten Fällen wieder Abstand genommen, wobei freilich nicht recht ersichtlich ist, weshalb dies nicht bei allen Gesellschaften gleichmäßig der Fall gewesen ist.

* Eine Zusammenstellung der in der Preußischen Armee nach der letzten Rangliste dienenden Offiziere und Beamten ergiebt folgende Verhältnisse der Adligen und Bürgerlichen. Die Zahl sämmtlicher Namen beträgt 12,212, von diesen kommen auf die Militärbeamten (Aerzte, Intendantur- und Verwaltungsbeamten, Prediger ꝛc.) 552, Zahlmeister 350, zusammen 902. Hiervon sind 82 Adlige, 870 Bürgerliche. Von den verbleibenden 11,310 Offizieren aller Grade sind 104 Fürstliche, 5178 Adlige, 6028 Bürgerliche. Unter den Generalen und Stabs-Offizieren befinden sich Bürgerliche: Generale zur Zeit keiner, General-Lieutenants 3, von der Marine 1, General-Majors 6, Obersten 21, Marine 3, Oberst-Lieutenants 39, Majors 122, Marine 3. Bei der Cavallerie befinden sich Bürgerliche: 1 Oberst, 1 Ob.-Lieut. 5 Majors, 28 Rittm., 65 Lieuts. Bei der Artillerie befinden sich 219 adlige, 684 bürg. Offiziere, worunter 1 Gen.-Lieut., 4 Oberst., 9 Oberst-Lieutenants, 34 Majors, 200 Hauptleute. — Bei den Jugenieuren stellt sich des Verhältniß wie folgt: 58 adelige, 234 bürgerliche Offiziere, unter den ersteren 2 General-Lieutenants, 2 General-Majors, 2 Oberst-Lieutenants, 4 Majors, 24 Hauptleute, unter den letzteren 2 General-Majors, 4 Obersten, 2 Oberst-Lieutenants, 15 Majors, 78 Hauptleute ꝛc.

Vermischtes.

— In P. bei Kraupischken (in der Nähe Insterburgs) erhängte sich vor 14 Tagen der Gastwirth L. Als seine Nachbarn ihn erhängt fanden und abschnitten, trat der Lehrer des Dorfes zu ihnen mit ungefähr folgenden Worten: „Wißt ihr nicht, daß ihr ihn so lange hängen lassen müßt, bis ihn das Gericht besehen hat"? Darauf wurde der Todte noch einmal auf denselben Nagel gehängt.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 2. Juni. (W. T. B.) Bei dem gestern stattgehabten Empfang des Reichsrathes sagte der Kaiser etwa Folgendes: Ich habe Sie berufen, weil Ich zuversichtlich darauf rechne, daß Sie Meine Bestrebungen, das Wohl aller Völker Oestreichs gleichmäßig zu fördern, aufrichtig unterstützen werden. Bei Ihren Berathungen wollen Sie stets den Grundsatz im Auge halten, daß die Geschicke der einzelnen Theile des Reiches mit einander innigst verflochten sind, daß jeder Versuch, dieses Band zu lockern, zum Nachtheile des Ganzen wie seiner Theile führen und eine fortschreitende Entwickelung hemmen müßte, folglich ohne Verletzung der Mir Meinen Völkern gegenüber obliegenden Pflichten nicht geduldet werden dürfte. Gleicher Schutz sei allen Stämmen und Ländern Meines Reiches gesichert; gleichberechtigt und gleichverpflichtet seien sie in brüderlicher Eintracht zu einem mächtigen Ganzen verbunden.

Die Prüfung des Staatshaushaltes und die angeordneten Reformen der inneren Verwaltung berührend, bemerkte der Kaiser: Wenn Wir auf der betretenen Bahn fortschreiten, hoffe Ich mit Zuversicht, falls keine außerordentlichen Ereignisse hindernd dazwischentreten, auf eine Herstellung des Gleichgewichts der Ausgaben und Einnahmen. Schließlich sagte der Kaiser: Das Glück Meiner Völker ist das Ziel, welches Ich unausgesetzt verfolge. Die Entwickelung der inneren Wohlfahrt und der äußeren Macht die Aufgabe, deren Lösung Ich Meine stete Sorgfalt weihe. In diesen Bestrebungen sind Sie und Alle Meine treuen Unterthanen mit Mir vereinigt. Möge der Segen des Allmächtigen Unserem vereinten Wirken glücklichen Erfolg verleihen!

London, 1. Juni. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Russell auf eine Anfrage Fitzgeralds: Gortschakoff habe in seinen Vorschlägen den Zustand in den Provinzen der Türkei als unerträglich geschildert, eine gemischte Kommission Behufs Untersuchung derselben gefordert und gesagt, daß es nothwendig sei, eine neue Regierungsorganisation in den Provinzen zu schaffen, weil der Hat humayum nicht zur Ausführung gekommen sei. England habe darauf erwidert, daß der Zustand nicht unerträglich sei, daß der Traktat von 1856 eine Intervention der Mächte, die nicht gerechtfertigt wäre, verbiete. England habe den andern Mächten mitgetheilt, daß es nur dem Vorschlage beizustimmen für zweckmäßig erachte, eine Untersuchung der Zustände anzustellen. Oestreich und Preußen haben in demselben Sinne geantwortet. Frankreich habe konstatirt, daß die Abschaffung von Mißbräuchen, da solche vorhanden seien, zur Kräftigung der Türkei beitragen würde. England habe hinzugefügt, daß es auf eine Theilnahme der Konsuln an der Untersuchung nicht bestehen würde, falls der Sultan diese nicht zulassen wollte. Sir Bulwer habe angerathen, daß der Großvezier mit unbeschränkter Vollmacht versehen, die Provinzen bereise und der Sultan darin gewilligt. Man könne das Resultat dieser Schritte nicht vorhersehen, eben so wenig eine Meinung über die Zukunft der Türkei haben, Russell hoffe aber, daß kein Differenzen zwischen den Mächten entstehen würden, und daß, wenn die gegebenen Rathschläge den Sultan nicht beleidigen, die ergriffenen Maßregeln die Unabhängigkeit der Türkei sichern würden. — (Einer anderen Londoner Depesche zufolge fordern neuere Erklärungen des Fürsten Gortschakoff die Zusammenkunft eines Kongresses nur für den Fall, daß die angestellte Untersuchung die Beschwerden der christlichen Unterthanen der Pforte als gerechtfertigt erscheinen lasse. Auf den Vorschlag Lord John Russels haben sich die Mächte dahin geeinigt, das Ergebniß der durch die Pforte eingeleiteten Untersuchung abzuwarten, bevor sie zu weiteren Unterhandlungen schreiten.)

Börsen-Berichte.

Berlin, 2. Juni. Weizen loco 68—78 Thlr. pr. 2100pfd.
Roggen loco 48¼—49¼ Thlr. pr. 2000pfd. bez., Juni 48¼—⅝ Thlr. bez. u. Br., 48½ Gd., Juni-Juli 48¼—½ Thlr. bez. und Br., 48⅜ Gd., Juli-August 48¼—½ Thlr. bez. u. Br., 48⅜ Gd., August-September 48¼—½ Thlr. bez. u. Br., 48⅓ Gd., September-Oktober 48—¼—⅛—¾ Rt. bez. u. Br., 48⅓ Rt. Gd.
Gerste, große und kleine 38—42 Thlr. pr. 1750pfd.
Hafer loco 26—28 Thlr., Lieferung pr. Juni-Juli 26¾ Thlr. bez., Juli-August 26¾ Thlr. Br. u. Gd., August-September 26½ Rt. Gd., September-Oktober 26¼ Thlr. Gd.
Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 49—55 Thlr.
Rüböl loco 11⅜ Thlr. Br., Juni und Juni-Juli 11⅓—⅜ Thlr. bez., $11\frac{5}{12}$ Thlr. Br., 11⅓ Gd., Juli-August $11\frac{7}{12}$ Thlr. Br., $11\frac{5}{12}$ Gd., August-September 11⅞ Thlr. Br., 11¾ Gd., September-Oktober 12 Thlr. bez., Br. u. Gd., Oktober-November $12\frac{1}{24}$—12 Thlr. bez. u. Gd., $12\frac{1}{12}$ Br., November-Dezember 12¼ Thlr. bez. und Br., 12⅙ Thlr. Gd.
Leinöl ohne Geschäft.
Spiritus loco ohne Faß 18⅓—¼ Thlr. bez., Juni u. Juni-Juli 18⅙—$\frac{1}{12}$ Thlr. bez., 18⅛ Br., 18 Gd., Juli-August 18⅓—¼ Thlr. bez. u. Gd., 18⅓ Br., August-September $18\frac{7}{12}$ Thlr. bez. u. Br., 18½ Gd., September-Oktober 18⅛ Thlr. bez. u. Gd., $18\frac{5}{12}$ Thlr. Br.

Weizen wenig begehrt. — Bei fortdauernd animirter Stimmung erfuhren die Preise von Roggen heute wiederum einen wesentlich höheren Standpunkt als gestern und die Umsätze waren bei allgemeiner Kauflust ziemlich bedeutend. — Rüböl zu wenig veränderten Preisen wenig Umsatz. — Spiritus nahe Termine schwach behauptet, spätere in fester Haltung. Gek. 120,000 Quart.

Danzig, 1. Juni. Weizen rother 126.128—131.2pfd. nach Qualität von 82½—87½ sgr., bunter, dunkler und glasiger 127—128—31—33pfd. von 84—85—90 sgr., feinbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 130.31—132.34pfd. von 90—93—97½—100 sgr., für extrafein hochbunt bis 104 sgr. — Roggen 53½ sgr. pr. 125pfd. — Erbsen von 55—60 sgr. — Gerste kleine 105.8—110.2pfd. von 42—43—44—46 sgr., große 110.14—116pfd. von 46.50—51.53 sgr. — Hafer von 30—32—33 sgr. nach Qual. — Spiritus 17⅔ Thlr. pr. 8000pCt. Tr. bez.
Wetter: sehr schlecht, naß und kalt. Wind: NW.

Hamburg, 1. Juni. Getreidemarkt. Weizen loko sehr ruhig, ab Auswärts billiger zu kaufen. — Roggen loko stille, ab Ostsee zu gestrigen Preisen angetragen. — Oel pr. Juni 24¾—⅝, pr. Oktober 26¼. — Kaffee, Stimmung ruhig, Umsatz 1000 Sack div. Sorten. — Zink 1500 Ctr. Lieferung 13⅜.

Wollmarkt.

Stettin, 2. Juni. Ueber den Breslauer Wollmarkt wird uns von gestern mitgetheilt: Von den angekommenen neuen Wollen, welche durchschnittlich vorzügliche Wäsche haben, sind 1000 bis 2000 Centner auf den Lagern an Franzosen und Rheinländer verkauft worden, und hat sich ein Avance von 8—10 Thlr. auf Breslauer vorjährige Preise etablirt. Die vortreffliche Wäsche bedingt an und für einen Avance.

Sonntagsrückblicke.

Pfingsten, das liebliche Fest der Maien, ist dagewesen, aber es war kein Fest, von dessen Lieblichkeit Dichter geträumt und gesungen, sondern ein solches mixtum compositum von Regen, Wind und Kälte, daß man sich in ein Osterfest im März zurückversetzt hätte glauben können, wenn nicht das üppige Grün, das hoch wallende Getreide uns eines anderen belehrt hätte. Die Pfingstfreude war gestört: traurig sahen die Wirthe in den Restaurations-Lokalen der Umgegend auf die angeschafften vielen Vorräthe, die zum großen Theil dem eigenen Consum überwiesen werden mußten, aber noch trauriger gestimmt war die große Zahl Derer, die namentlich den zweiten Pfingsttag als einen Erholungstag nach langer Arbeit ansehen und sich auf ihn das ganze Jahr freuen. Der erste Festtag war noch so ziemlich gnädig; wenn es auch bitter kalt und windig war, so war der Regen doch nur wenig störend. Aber am zweiten Tage war die Täuschung hart, nachdem bis Nachmittag die Luft ziemilch hell geblieben war und Alles sich zum Ausgehen angeschickt hatte, die Dampfschiffe volle Ladungen nach Frauendorf und Gotzlow expedirten, fing um 3 Uhr ein leises Tröpfeln an, das sich bald zu einem gründlichen Landregen ausbildete, der ohne Unterbrechung anhielt. Die Tausende, die wie fallende Maiblüthen in die grüne Landschaft hinausgezogen waren, sahen sich zum Rückzuge genöthigt, und still und öde ward es draußen. Desto lebhafter ging es aber in den Lokalen her, wo dem edlen Gambrinus gehuldigt wird, dem Bock und Elysium. Das edle Naß, welches sonst gegen Staub und Hitze als Gegenmittel gilt, wurde gegen die Kälte empfohlen und wie es uns schien, bei Manchem mit so gutem Erfolg, daß sie einem von leichtem Roth innerer Hitze erglühenden Kanonenofen glichen.

Auch unsere Jugend ist unfreundlich von dem Fest behandelt worden, es ist ihr das Taubenabwerfen, diese unserer Stadt eigene Sitte, verdorben und die freudigen Rufe, mit welchen sonst am Abend die Könige zur Stadt zurückgeführt wurden, erstarben unter dem Geplätscher des Regens. Wenn auch manch freundlicher Sonntag kommen mag, den Pfingsttag ersetzt er doch den Knaben nicht.

Nicht schlimmer hat die anhaltende Kälte ihren Einfluß geübt, als auf das Sommertheater, so vortrefflich auch die Aufführungen sind. Aber ist es Jemand zu verargen, wenn er sich nicht drei Stunden lang still hinsetzen und sich der Kälte preisgeben will, um sich vielleicht eine Erkältung zuzuziehen oder wenigstens einen tüchtigen Schnupfen zu holen? Trotz dessen haben die guten Vorstellungen doch noch immer ein verhältnißmäßig zahlreiches Publikum angezogen und steht zu erwarten, daß bei wärmerer Witterung ein starker Zuspruch stattfinden wird. Ueber die beiden aufgeführten größeren Novitäten ist bereits berichtet, außerdem wurde zum ersten Male noch ein kleineres einaktiges Lustspiel „Tante und Nichte" von Görner gegeben, das recht gefallen hat, was wohl nicht ausbleiben kann, wenn eine so liebenswürdige Tante wie Frl. Eichenwald mit einer eben so lieblichen Nichte wie Frl. Sander die Herzen der Männer erobern. Die Posse „Eine Nacht in Berlin" wird sich längere Zeit auf dem Repertoir erhalten und gewiß ein Kassenstück werden; es trägt dazu das gute Spiel der Herren Menzel, Scholz und Kowalsky hauptsächlich bei.

Ein Sängerfest haben wir leider in diesem Jahre nicht; es ist merkwürdig, daß in Stettin derartiges nicht recht gerathen will, vor drei Jahren war ein so hübscher Anfang gemacht worden, aber jetzt sollen bei uns die schweren Zeiten es unmöglich machen, während doch überall in Ost und West, in Süd und Nord Sängerfeste stattfinden, in denen sich gerade jetzt die deutsche Gesinnung so unverholen ausspricht.

Durch deutsche Gauen weht deutscher Wind:
Habt nur Vertrauen, bleibt deutsch gesinnt!

stand es an der Festhalle des schwäbischen Sängerbundes zu Biberach geschrieben, dem sich ein anderer Festspruch anschloß:

Das Vaterland, das wir besingen,
Das werden wir mit Gott erringen.

Wer denkt nicht sogleich an unseres alten Arndt: „Das ganze Deutschland soll es sein." Eine gleiche Stimmung waltet bei allen deutschen Sängerfesten vor. Bei unsern Sängern scheint dies noch nicht zum Durchbruch gekommen zu sein, das gestrige Vokal-Konzert des Herrn Beschnitt, des tüchtigen Dirigenten der Stettiner Liedertafel, die sich stets durch mustergültige Leistungen ausgezeichnet hat und diesen Ruf auch gestern wieder bewährte, bot z. B. aus dem reichen Schatz von Liedern, in welchen sich das Gefühl für Deutschlands Größe und Einheit ausspricht, auch nicht ein einziges, und zeigte das Programm einige Serenaden und andere sentimentale Kompositionen, unter denen Kückens Normannslied allein sich abhob, während die letzte Abtheilung fast nur launige Chöre enthielt. Ein kräftiges deutsches Lied wäre ein würdigerer Abschluß gewesen. Diese unsere Ausstellung galt nur dem Programm, die Durchführung der Chöre war eine vorzügliche und giebt den Beweis, was tüchtige Kräfte unter einer guten Leitung zu leisten vermögen. Einen besonderen Reiz erhielt das Konzert durch die Mitwirkung des Tenoristen Herrn Ackermann, welcher die Tenorpartie in einem Duett von Appel und das Solo in der schönen Komposition von Beschnitt „Das letzte Lied" ausgezeichnet vortrug. Was die Liedervorträge des Herrn Ackermann so anziehend macht, ist neben dem schönen Stimmklange die korrekte deutliche Aussprache des Textes und erwarb sich der Sänger dadurch den ungetheiltesten Beifall.

Berliner Brse vom 2. Juni 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	16	bz	Niederschl.-Märk.	4	90¾	bz
Amsterd.-Rotterd.	4	71½	bz	do. Zweigbahn ·	4	—	
Berg.-Märk. A.	4	79	bz	Nordb.-Fr.-Wilh. ·	4	47½	bz
do. B.	4	—		Oberschl. Lt. A. C.	3½	117½	bz
Berlin-Anhalt····	4	110	bz	do. Lt. B. ··	3½	109	G
do. Hamburg···	4	105	B	Oest.-Frz. Stb. ···	5	132½	bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	126¾	bz	Oppeln-Tarnow. ·	4	31	B
do. Stettiner ···	4	99½	bz	Pr. Wilh. (St. V.)	4	49¼	B
Brsl.-Schw.-Frb.··	4	80	bz	Rheinische alte ··	4	78½	bz
Brieg-Neisse ·····	4	53	G	do. neueste ···	5	—	—
Cöln-Minden ····	4	129	bz	do. St.-Prior. ··	4	—	G
Cos.-Odb. (Wb.)··	4	31¼	G	Rhein-Nahe ·····	4	42½	bz
Ludwigsh.-Bexb. ·	5	122	bz	Stargard-Posen ··	3½	80	bz
Magd.-Wittenb. ··	4	33¾	bz	Thüringer·······	4	99	bz
Mecklenburger···	4	45¼	G				

Preussische Fonds.

Freiw. Anl. ·····	4½	99⅝	bz	Pomm. Pfandbr. ·	3½	86½	bz
Staats-Anl. 1859 ·	5	104	bz	do. do.	4	95	bz
Staats-Anl. 51, 52,				Posensche do.	4	99¾	B
54, 55, 57, 1859	4½	99⅜	bz	do. neue	3½	90⅜	G
do. 1856	4½	99⅜	bz	do. do.	4	88	bz
do. 1853	4	93¼	G	Schlesische do.	3½	87	G
Staats-Schuldsch.	3½	84	bz	Westpreuss. do.	3½	81⅛	bz
Staats-Pr.-Anl.···	3½	112¾	bz	do. neue	4	90	bz
Kur- u. N. Schuld.	3½	82¼	G	Kur- u. N. Rentbr.	4	93¼	bz
Berl. Stadt-Obl. ··	4½	—	B	Pommersche do.	4	93½	B
do. do. ··	3½	—	B	Posensche do.	4	91	G
Börsen-Anl. ····		103½	G	Preussische do.	4	92¼	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	88¼	G	Westph.-Rh. do.	4	92½	G
do. neue	4	99	bz	Sächsische do.	4	93¾	G
Ostpr Pfdbr· ··	3½	81¼	G	Schlesische do.	4	93¾	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	—	G	Cöln-M. IV. Emiss.	4	79½	bz
do. II. Serie···	4	—	G	Niederschl.-Mrk. ·	4	91	G
Bergisch-Märk.···	5	101	B	do. convert.····	4	90½	G
do. II. Serie···	5	99¾	G	do. do. III. Ser.	4	—	bz
do. III. do. ···	3½	72	bz	do. do. IV. Ser.	5	102	G
Berlin-Anhalt ···	4	96	bz	Oberschles. Lt. A.	4	92	G
do. do. ···	5	99¼	B	do. Lt. B.·····	3½	78½	B
do. Hamburg··	4½	102	G	do. Lt. D.·····	4	84¾	G
do. II. Emiss··	4½	—	bz	do. Lt. E.·····	3½	72¼	G
do. Ptsd.-Magd.				do. Lt. F.·····	4½	89¼	B
Lt. A. B.··	4	—	G	Oesterr.-Franz.···	3	253	B
do. Lt. C.·····	4½	98⅛	bz	Rhein. Pr.-Obl. ··	4	—	B
do. Lt. D.·····	4½	97⅛	G	do. v. Staat gar.	3½	—	B
do. Stettin ····	4½	18¾	bz	Stargard-Posen ··	4	—	G
do. do. II.··	4	83¾	bz	do. II. Fmiss.··	4½	—	G
Cöln-Minden ····	4½	100	B	do. III. do. ··	4½	—	B
do. II. Emiss. ·	4	102½	B	Thüringer·······	4½	101	G
do. do. ·	4½	—		do. III. Serie···	4½	98¾	G
do. III. Emiss. ·	4	80½	G	do. IV. do. ···	4½	95¾	G
do. do. ·	4½	88¾	bz				

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall. ··	5	52	bz	Cert. L. A. 300 Fl.	5	93	B
do. Nat.-Anl. ···	5	58¾	bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22¾	G
do. P.-Obl. ·····	4	71	B	Pfdbr. n. i. S.-R.·	4	87½	G
do. Eisb.-Loose ·	—	53½	bz	Part.-Obl. 500 Fl.	4	90¼	G
do. Bankn. ö. W.	—	74¾	bz	Poln. Banknoten·	—	88¾	bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	—	94⅜	bz	Hamb. St.-Pr.-A. ·	—	85½	bz
do. do. 6. A.	5	105¼	G	Kurhess. 40 Thlr.	—	—	B
Engl. Anleihe ···	5	105¼	G	N. Bad. 35 Fl. O.	—	—	bz
Neue do. ···	5	63¼	B	Dessauer Pr.-Anl.	3½	91¼	B
Russ. Pln. Sch. O.	4	84⅝	G	Schwed. Pr.-Pfdb.		—	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4½	128	bz	Leipz. Crdb.-Act.	4	61½	bz
Berl. Kass.-Ver.	4	117	G	Dessauer do.	4	14¾	bz
Pomm. R.-Prvb.	4	69½	G	Oesterreich do.	5	63½	bz
Danziger do.	4	79½	B	Genfer do.	4	26¼	bz
Königsberg do.	4	82	G	Dsc.-Com.-Ant. ··	4	78½	bz
Posener do.	4	74	B	Berl. Hdl.-Ges. ··	4	77	bz
Magdeb. do.	4	74	G	Schles. Bankv. ··	4	73	G
Rostock ·······	4	100	B	Waaren-Crd.-Ges.	—	—	bz
Hmb. Nrd.-Bank	4	79⅝	bz	Ges. f. Fabr. von			
do. Vrns.- do.	4	97¼	G	Eisenbahndb. ·	5	—	B
Bremer Bank ··	4	95¾	G	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	84	G
Darmstadt ·····	4	64¼	bz	Minerv.-Bgw.-A.	5	26½	B

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or ·········	108½	bz	Fr. Bkn. m. R. ·····	99⅝	G
Gold pr. Zollpfd. ··	453¾	bz	do. o. R. ·····	99¼	G
Gold-Kronen······	9 2¼	G	Silber pr. Zollpfd. ··	29 20	G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 2. Juni.)

Amsterdam	kurz	142	bz	Augsburg	2 Mon.	56 20	G
do.	2 Mt.	141⅛	bz	Leipzig	8 Tage	99⅚	bz
Hamburg	kurz	150⅝	bz	do.	2 Mon.	99 5/12	G
do.	2 Mt.	150½	bz	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 20	bz
London	3 Mt.	6 17¾	bz	Petersburg	3 W.	97½	G
Paris	2 Mt.	79 1/12	bz	Bremen	8 Tage	108⅛	bz
Wien Oest. W.	8 T.	74½	bz				
do.	2 Mt.	74	bz				

Angekommene Fremde.

Stettin, den 2. Juni 1860.

„Hotel de Petersburg." Graf Czernicgotsch mit Familie u. Dienerschaft a. Petersburg. Mons. de Gereminoff m. Familie u. Dienerschaft a. Petersburg. Legat.-Sekr. Prinz Solms-Lasbach aus Petersburg. Capitain von Daragann a s Moskan. Capitain de Massatoff a. Petersburg. Rittergutsbesitzer H. Holm u. Familie a. Klücken. Forstparktikant H. Dackilmann a. Berlin. Frl. Anna Weber a. Carlsruhe. Particuliere v. d. Osten mit Dienerschaft a. Nizza, de Seremegotsch a. Moskau, de Bouchkine mit Familie u. Dienerschaft a. Kiw, Schischmaroff mit Familie aus Kronstadt, de Starickiwitsch a. Petersburg, S. Fabiani a. Petersburg. Madame de Tretianock m. Familie u. Dienerschaft aus Petersburg. Madame de Eloquise mit Familie u. Dienerschaft aus Moskau. Mad. de Nackel mit Familie a. Petersburg. Rentier H. Bornhauser a. München.

„Hotel de Prusse." Geh.-Rath Stein a. Berlin Rittergutsbesitzer Runge a. Güstow, Baron v. Lobeck u. Gemahlin a. Zarrenthin. Kaufl. Aird a. London, Scholtz a. Malaga, Dupont a. Memel, Stockois aus Frankfurt a. M. Ger.-Assessor Janssen a. Berlin. Dr. med. Röder a. Neu-Stettin. Frl. Dupont aus Memel.

Gestorben

vom 25. Mai. bis incl. 1. Juni.

25. Mai: Todtgeb. K. d. unverebelichte Louise Oestreich. — K. d. Babnwärter Schultz 1. J. — 26.: Restaurateur Ewald 45 J. — K. d. Schreiber Wiesener 4 W. K. d. Schneidermeister Neitzke 14 T. — 28.: Unvereh·l. Minna Frädrich 24 J. — K. d. — Arb. Freiberg 5 M. — K. d. Arb. Reetz 4 J. — K. d. Schleifer Regulin 7 J. — Frau des Arb. Müller 59 J. — 29.: K. d. unverehel. Fried. Salzwedel 12 J. — K. d. unverehel. Fried. Lorenz 14 W. — K. d. Fabrikarb. Frank 9 M. — K. d. Tischlermstr. Helm 5 J. — 30.: Steuer-Direktor Lichtenberg 69 J. — K. d. Kfm. Traute 8 T. — K. Kfm. Lewin 4 T. — 31.: Schneidergeselle v. Pigorsch 42 J. — Wittwe Lemcke 77 J. — Schumacher Chr. Martin 61 J. — K. d. Arbeiter Liebenow 3 M. — Reg.-Sekr. a. D. Nötzky 67 J. — K. d. Arb. Krause 2 J. — Frau d. Arb. Ternar 60 J. — K. d. Kahnbauerges. Janott 5 M. — 1. Juni: K. d. Gastwirth Brandt 2½ J. — K. d. Post-Sekr. Struwe. — K. d. unverehel chte Brücke. — Im Krankenhause gest.: 31.: Schneiderges. W. Zimmermann 42 J. — Als Leiche eingel.: 24.: Brettschneider Hermann 48. J. — 25.: Ww. Schalow 58 J. — Knabe Emil Stahlkopf 13 J. — Flößer Köntropp.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Nachdem von der diesjährigen Genreal-Versammlung unserer Gesellschaft die Gewährung einer Dividende von 1⅗ pCt. auf unsere Stammaktien beschlossen worden ist, erfolgt die Zahlung derselben incl. der am 1. Juli cr. fälligen Zinsen gegen Einlösung des Zins- und Dividendenscheins Nr. 22. der II. Serie

mit 7 Rt. 6 Sgr. für die Vollaktie, und
mit 3 Rt. 18 Sgr. für die Halbaktie,

sowie die Zahlung der Zinsen auf unsere Prioritätsobligationen I. Emission gegen Einlösung des Zinsscheins Nr. 12. der II. Serie

mit 4½ Thlr. für die Obligation

hier bei unserer Hauptkasse vom 25. bis 29. Juni cr. und 9. Juli cr. ab, in Berlin vom 2. bis incl. 6. Juli c. in unserm dortigen Empfangs-Gebäude, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, auch werden in diesen Terminen die nach unserer Bekanntmachung vom 22. Februar cr. aufgerufenen ausgeloosten Prioritäts-Obligationen I. Emission und die noch gültigen Zinsscheinen aus früheren Zahlungsterminen realisirt.

Da auf die Dividendenscheine Nr. 22 der Aktien und auf die Zinsscheine Nr. 12 der Prioritäts-Obligationen I. Emission die neuen Dividenden- und Zinsscheinbogen Serie III. einzureichen sind, so ist den Dividenden- und Zinsscheinen bei der Abgabe in dem Zahlungstermine ein auf einen ganzen Bogen nach der Nummerfolge aufgestelltes Verzeichniß, in welchem

I. die Dividenden- und Zinsscheine Nr. 22. von den Vollaktien,
II. die Dividenden- und Zinsscheine Nr. 22. von den Halbaktien,
III. die Zinsscheine Nr. 12 von den Prioritäts-Obligationen I. Emission

getrennt aufzuführen sind, so daß daraus die Anzahl jeder dieser Gattungen ersichtlich ist, und das den Betrag der gewärtigten Zahlung und die Unterschrift des Präsentanten oder Besitzers enthält, beizufügen, worauf die Zahlung geleistet und dem Abgeber ein Anerkenntniß über die ihm zustehende Anzahl neuer Dividenden- und Zinsscheinbogen Serie III. überliefert werden wird.

Gegen Rückgabe dieses mit Quittung versehenen Anerkenntnisses erfolgt sodann die Aushändigung der neuen Dividenden- und Zinsscheinbogen,

hier bei unserer Hauptkasse vom 9. Juli c., ab Vormittags von 9 bis 12 Uhr
und
in Berlin vom 16. bis incl. 17. Juli c., Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in unserm dortigen Empfangs-Gebäude.

Da die Zahlung der Zinsen und Aushändigung der neuen Dividenden- und Zinsscheinbogen in Berlin durch unsern Hauptkassen-Rendanten persönlich bewirkt werden muß, so kann während der dortigen Termine hier die Zinszahlung und Aushändigung der neuen Zinsscheinbogen nicht stattfinden.

Stettin, den 31. Mai 1860.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Fretzdorff. Kutscher. Schlutow.

Aufforderung.

Immer allgemeiner wird in der deutschen Nation die Ueberzeugung, daß die gegenwärtigen trostlosen Zustände der Ohnmacht und Zerrissenheit, zu denen sie durch ihre Trennnng in einige dreißig größere und kleinere Staaten geführt ist, nicht länger dauern können, ohne Deutschland dem Untergange entgegenzuführen.

Das Hauptbinderniß der Einigung liegt in dem Widerstreben vieler deutscher Regierungen, auch nur das Geringste ihrer Souveränitätsrechte dem Wohle und der Macht der Nation zum Opfer zu bringen. Ja, ein hannoverscher Minister, Herr v. Borries, hat sich nicht geschämt, zu erklären, daß man nöthigenfalls auswärtige Mächte zu Hülfe rufen würde, um nur Deutschlands Einigung zu Einem Reiche zu verhindern.

Indem wir im Anschlusse an die von Heidelberg und Berlin ausgegangenen Kundgebungen die von Herrn von Borries gemachten Aeußerungen für landesverrätherisch erklären, fordern wir unsre Mitbürger in Stettin und der Provinz Pommern dringend auf, selbstthätig mit allen gesetzlichen Mitteln dahin mitzuwirken, daß endlich der Bundestag, an dem sich so viele schmachvolle, und keine einzige ruhmwürdige Erinnerung knüpfen, wieder abgeschafft, statt desselben der Oberbefehl über alle deutschen Truppen und die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten der Krone Preußen übertragen, und gleichzeitig eine Gesammtvertretung der deutschen Nation berufen werde.

Die meisten Regierungen sehen noch solche Bestrebungen mit ungünstigen Augen an, manche, wie Hannover, die beiden Hessen und Mecklenburg, verfolgen die Anhänger derselben, keine Regiernng hat sich bis jetzt an die Spitze derselben gestellt. Die Gefahren, die unser Vaterland bedrohen, vergrößern sich aber von Tag zu Tag, und die Nation muß daher, soviel an ihr ist, selbst Hand an's Werk legen. Der deutsche Nationalverein, dessen Statuten und Ziele bereits allgemein bekannt sind, hat den Anfang damit gemacht. Diesem Vereine zunächst beizutreten, ergeht unser Mahnruf an unsere Mitbürger. Wir wissen sehr wohl, daß der Nationalverein keine Centralgewalt einsetzen, und kein Parlament berufen kann. Möge dessenungeachtet Niemand seine eigene Person für zu unbedeutend, oder die Mittel, welche dem Vereine in Benutzung der Presse und des Vereinsrechtes zu Gebote stehen, für zu gering erachten! Jemehr Männer in Deutschland zusammentreten, eine Uebereinstimmung unter sich erzielen über Das, was unserem großen Vaterlande zunächst Noth thut, und die gewonnene gemeinsame Ueberzeugung verbreiten, desto eher wird Centralgewalt und Parlament ins Leben treten. Dann wird der deutsche Name nicht mehr ein Gegenstand der Geringschätzung im Auslande sein und Deutschland den Rang unter den Staaten der Erde wieder einnehmen, zu dem seine Lage und Größe, wie die überlegene geistige und sittliche Bildung seiner Bewohner es berechtigen.

Statuten des deutschen Nationalvereins und Listen für die Erklärung des Beitritts zu dem Vereine liegen aus in den Buchhandlungen der Herren Th. von der Nahmer und Nagel. sowie in dem Comtoir der Herren Lehmann u, Schreiber in der Börse.

Stettin, den 24. Mai 1860.

G. Müller. E. Böttcher. de la Barre. C. F. Baevenroth. Th. H. Schroeder. Taetz. A. Weylandt. Th. v. d. Nahmer. H. F. Haker. K. Zitelmann. Dr. H. Wasserfuhr. Grunow. Dr. Amelung. L. Dammast. L. Karkutsch. Euchel. Wilhelm Meister. A. Heinsdorf. Louis Itzig. George Marchand. Ferdinand Wutsdorff. H. Keppler. Dannien. Dr. Wald. Dr. Schleich. Dr. Wißmann. Dr. Runge. Dr. Bethe. C. Meister. J. Meister. P. J. Stahlberg. Friedr. Joel. Gust. Wiemann. Gust. Marx. Friedr. Nagel. S. Bertheim. Alex. Zander. Mich. Hirschberg. W. Varges. G. R. Rödenbeck. L. Troschel. Wilh. Klemm. J. C. Krüger. H. Siewert. Heinrich Dalitz. Otto Blankenfeld. A. F. W. Gutknecht. Georg Bartels.

Entbindungen.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Emma** geb. **Grimm**, von einem gesunden Mädchen, zeige ich allen Verwandten und Freunden statt jeder besondern Meldung hierdurch an.

Gollnow, den 31. Mai 1860.

C. Strehlow.

Bekanntmachung,

den Ankauf von Militair-Dienstpferden betreffend.

Regierungsbezirk Stettin.

Zum Ankaufe von Militairdienstpferden im Alter von drei bis einschließlich acht Jahren, sind in dem Bezirke der Königlichen Regierung zu Stettin und den angrenzenden Bereichen, für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr, beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar:

den 28. Juli in Angermünde,
" 30. Juli in Prenzlau,
" 9. August in Grimmen,
" 11. " " Greifswald,
" 13. " " Demmin,
" 14. " " Schwichtenberg,
" 16. " " Treptow a. T.,
" 18. " " Jven,
" 20. " " Anklam,
" 21. " " Finkenbrück,
" 23. " " Straßburg,
" 27. " " Pyritz,
" 30. " " Regenwalde,
" 6. September in Treptow a. R.,
" 8. September in Coerlin.

Die von der Militair-Commission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort baar bezahlt.

Pferde, deren Mängel den Kauf gesetzlich rückgängig machen und Krippensetzer, welche sich als solche innerhalb der ersten 10 Tage herausstellen, werden einer Orts-Obrigkeit auf Gefahr und Kosten des früheren Eigenthümers übergeben, oder auch in einem Remonte-Depot aufgestellt, und sind von dem Verkäufer nach Empfang der desfallsigen Aufforderung gegen Rückzahlung des Kaufpreises und gegen Erstattung der sämmtlichen Unkosten wieder in Besitz zu nehmen.

Mit jedem Pferde sind eine rindlederne Trense mit haltbarem Gebisse, eine Gurthalfter und zwei hanfene Stricke, ohne besondere Vergütigung zu übergeben.

Berlin, den 11. April 1860.

Kriegs-Ministerium;
Abtheilung für das Remonte-Wesen.
gez. **v. Schüz. Mentzel. v Hantke.**

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur Kenntniß des betheiligten Publikums gebracht, und für Pferdezüchter noch besonders bemerkt, daß die Königl. Militair-Remonte-Ankaufs-Commission bei Gelegenheit ihrer Umreisen auch von vorkommenden, gut gezogenen, fehlerfreien und zur Zucht geeignet erscheinenden jungen Hengsten Notiz nehmen, und von dem Vorhandensein derselben dem Herrn Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten Mittheilung machen wird, wonächst dann die weiteren Unterhandlungen, Behufs Ankaufs dieser Thiere zur Deckung des Remonte-Bedarfs der Königl. Landgestüte an Beschälern wie bisher durch Königl. Landgestüt-Beamte geführt werden sollen. Pferdezüchter fordern wir daher auf, verkäufliche geeignete junge Hengste bei Gelegenheit der Remonte-Märkte der Königl. Militair-Remonte-Ankaufs-Kommission zur vorläufigen Besichtigung vorzuführen.

Stettin, den 17. Mai 1860.

Königl. Regierung,
Abtheilung des Innern.

Kais. K. Oestr. Eisenbahn-Anlehen

vom Jahr 1858

von 42 Millionen Gulden östreichische Währung.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21mal 250,000, 71mal 200,000, 103mal 150,000, 90mal 40,000, 105mal 30,000, 90mal 20,000, 105mal 15,000, 307mal 5000, 20mal 4000, 76mal 3000, 54mal 2500, 264mal 2000, 503mal 1500, 773mal 1000 Gulden rc. rc.

Der geringste Gewinn ist fl. 125.

Nächste
Ziehung am 1. Juli 1860.

Loose hierzu, mit Serie und Gewinn-Nummer versehen, sind gegen Einsendung von Rthl. 3 Pr. Crt. pr. Stück, 11 Stück à Rthl. 30 Pr. Crt. von dem Unterzeichneten zu beziehen. Der Betrag der Loose kann auch pr. Postvorschuß erhoben werden. **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne.**

Der Verloosungsplan und die Ziehungsliste werden gratis zugesandt, sowie auch gerne weitere Auskunft ertheilt durch

Franz Fabricius,
Staatseffekten-Handlung in Frankfurt a. M.

Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Die Herren Aktionaire werden hierdurch zu einer außerordentlichen General-Versammlung zum Zweck der Ersatzwahl von vier Mitgliedern des Verwaltungsrathes und drei Stellvertretern desselben auf

Mittwoch, den 6. Juni c., Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Börsenhause ergebenst eingeladen.

Stettin, den 4. Mai 1860.

Der Verwaltungsrath
der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft.

Zu verkaufen.

Echte Holländische Heringe
in 1/16 und 1/32 Tonnen, auch einzeln, empfiehlt
Carl Stocken.

Schweizer Gardinen-Stoffe,
Schwarze Spitzen-Mantillen,

empfehlen in reichster Auswahl

Gebrüder Saalfeld,
Breitestraße Nr. 31.

Bei der beginnenden Bauzeit

empfehlen wir

Englische glasirte Stein-Röhren,

von 2—18 Zoll Durchmesser,

zu **Wasserleitungen** jeglicher Art, zum Leiten des Wassers in Brennereien und Brauereien, theils zur Hinaufführung der Maische auf die Kühlschiffe; zu **Durchlässen** bei Wegen, Chausseen, Eisenbahnen, etc. — Ferner dienen sie zu **Gas- und Wärme-Leitungen** für Wohnhäuser, Fabriken und Orangerien; zu kleinen **Schornsteinen** und **russischen Röhren.**

Die Vorzüge, welche diese glasirten **Stein-Röhren** gegen eiserne Rohre haben sind allgemein bekannt und anerkannt worden, dennoch glauben doch hier kurz auf dieselben hindeuten zu müssen,

Die Hauptvorzüge bestehen darin, dass diese bereits erwähnten **Stein-Röhren** in Folge ihrer Glasur **kein** Oxyd absetzen, keine Unreinlichkeit annehmen, auch nicht, wie bei den eisernen Röhren es der Fall ist, vom Rost verzehrt werden, während sie vollkommen den Druck aushalten, welchen die eisernen aushalten; dabei stellen sie im Preise 40—100 % billiger als eiserne.

Es ist uns für Pommern die **Haupt-Niederlage** dieses Fabrikats übertragen und liegen Muster zu jeder Zeit bei uns zur Ansicht. Wir berechnen nur **Fabrik-Preise**, und besorgen auf Verlangen den Transport der Röhren nach dem Bestimmungsort.

Wir empfehlen dies **neue** und **vorzügliche** Fabrikat angelegentlichst.

G. Borck & Co.,
landwirthschaftliches Commissions-Geschäft
Stettin, Frauenstrasse No. 5.

Die

Glas- & Porzellan-Handlung

Kohlmarkt Nr. 8. | von **F. A. Otto,** | Kohlmarkt Nr. 8.

empfiehlt in reichster Auswahl, ihr durch fortwährend neue Zusendungen wohl assortirtes Lager

Engl. Belg. Böhm. Crystall- & Glaswaaren,

als: Punschbowlen, Fruchtschaalen, Tafelaufsätze, | Wasser- Wein-, Madeira-, Champn.- und Liqueurgläser, | Pocale, Zuckerschaalen, Butter- u. Käseglocken, Caraffen, Ampeln rc.

in Crystall und farbigem Glase.

Porzellane aus verschiedenen Fabriken zu Fabrikpreisen.

Reich bemalte und vergoldete Caffee- und Theeservice, Vasen, Cabarets, Etageren, Schreibzeuge, Kuchenschaalen, Dessert- und Compotteller rc.

Chausseestaub-Waaren in großer Auswahl

und alle in dies Fach einschlagende Artikel zu den **billigsten** und **festen** Preisen.

F. A. Otto.

Trottoirplatten,

Granit-Rinnen, Stufen-Pfähle, Radabweiser und **Gossen** in verschiedenen Dimensionen, sowie **Pflastersteine** aller Art, halte vorräthig und liefere zu den billigsten Preisen.

Albert Klesch,
Steinsetzermeister,
Frauenstraße Nr. 50.

Ovale Photographie-Rahmen, schwarz poliert mit Bronce-Reif empfiehlt Photographen und Wiederverkäufern die ovale Rahmen-Fabrik des Drechslermeisters **Otto Friese** zu Breslau, Langeholzgasse Nr. 8., zu sehr billigen Preisen und guter, schöner Waare.

Thymothee, engl. Rhygras, rothe und weiße Kleesaat, Runkelrüben und Möhrensaat, amerikanisches Zuckerrohr, Kolbenhirse, offerirt

Richard Grundmann.

Düngergyps

in Fässern billigst bei

G. Borck & Co.,
landwirthschaftliches Commissions- und Speditions-Geschäft.

10—15 Pfund Sardellen

für 1 Thlr., beste Qualität 6 Pfund, empfiehlt

Carl Stocken.

Himbeer-, Apfelsinen-, Citron-, Vanille- und Wein-Limonaden-Essenzen,

sowie

concent. Mandelmilch (Orgeade)

wovon 1 Eßlöffel voll in ein Glas Wasser gerührt, zur augenblicklichen Bereitung einer kühlenden und aromatischen Limonade oder Orgeade genügt, offerirt in den bekannten halben Champagnerflaschen à Flasche 10 Sgr., 10 Flaschen mit 3 Thlr., ferner

Selter- und Sodawasser,

20 Flaschen, je ein halbes Quart enthaltend, mit 1 Thlr.

Carl Putzmann,
Begründer der conceff. neuen Trinkhallen,
Friedrichsstr. 12 in Berlin.

Bibeln von 8 Sgr. an, und
Neue Testamente von 3 Sgr. an
sind stets zu haben im Gesellenhause 3 Tr. (Neuen Stadttheile.)

Vermischte Anzeigen.

Wäsche wird sauber und billig gewaschen
Oberwiek 45, 1 Tr.

Die Restauration Wein- und Bierstube von W. Schultz,

Junkerstraße 1—2, in geringer Entfernung vom Dampfschiffbollwerk,

empfiehlt dem geehrten Publikum die besten Speisen, vorzügliche Weine und die gangbarsten Biere in bester Qualität. Bei den billigsten Preisen wird für die zuvorkommenste Bedienung Sorge getragen werden.

Eine im schwunghaftesten Betriebe sich befindende **Dampf-Gypsfabrik mit dabei belegenen eigenen Brüchen** soll Familienverhältnisse halber sofort verkauft werden.

Zur Uebernahme sind ca. 4—5000 Thlr. erforderlich. Frankirte Anfragen unter C. A. 211 wolle man gefl. an die Expedition dieser Zeitung gelangen lassen.

In dem chemischen Institut

des **vereidigten** Sachverständigen und Taxators Dr. Ziurek zu Berlin, Wilhelmstr. 112: **Analysen** von Erzen, Metall-Legirungen, Bodenarten, Düngstoffen, Kalk, Mergel etc.; **Werthbestimmungen** von Brennstoffen, Salpeter, Soda, Pottasche, Braunstein Bleichstoffen, Farben, Chemikalien etc., **Polarisation** von Zuckern und Ruebensäften, **chemisch-technische Untersuchungen** und **Gutachten**, für alle Zweige des Handels, der Landwirthschaft, der Industrie, des Bergbaues und Hüttenbetriebes

---

Vermiethungen.

Eine freundliche Hinterwohnung von 2 Stuben, kleiner Küche und Bodenkammer ist Schulzenstr. 17 zu vermiethen. Näheres beim Wirth. Daselbst ist auch ein großer Saal im Vorderhause zu vermiethen.

Eine Wohnung von 7 Zimmern, allem Zubehör und mit Aussicht auf ein herrliches Panorama ist z. 1. Juli d. J. oder auch später zu verm. Näheres bei **L. Hoffmann,** Frauenstraße.

In meinen Hause gr. Oderstr. Nr. 8. sind 4 Zimmer, sich zum Comptoir passend, zu vermiethen.

Georg von Melle.

Grünhof, Grenz- und Mühlenstr.-Ecke, ist eine Wohnung von 3 Stuben zum 1 Juli zu vermiethen.

Zum 1. October ist große Oderstr. Nr. 15—16, ein schönes Quartier von 6 Zimmern nebst Zubehör 2 Treppen hoch, im Verbande mit einem Comptoir, parterre, zu vermiethen.

Gr. Oderstr. Nr. 23, 3 Tr. hoch, ist eine Wohnung bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör sofort oder zu Johanni zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen hoch bei **Primo** zu erfragen.

Eine fein möbl. Stube u. Kabinet, beides hell mit schöner freier Aussicht ist zum 1. Juni billig zu verm. Neustadt, Bergstr., neben der Kirche 2 Tr. rechts, auf Verlangen auch Burschengelaß.

Kl. Domstr. 18, 2 Tr. hoch, ist die Hinterwohnung bestehend aus 3 heizbaren Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör zum 1. Juni d. J. zu verm. Näheres kl. Domstr. Nr. 19 parterre.

E. ordl. j. Mann findet zum 1. Juni freundliche Wohnung gr. u. kl. Ritterstr.-Ecke 1, a. d. H. 1 Tr.

Gr. Lastadie Nr. 92 sind Remisen und Pferdeställe zu vermiethen. Näheres Pelzerstr. 5.

Splittstr.- u. Bollwerk-Ecke Nr. 7—8 eine freundl. Wohnung, 1 Treppe hoch, von Stube, auch auf Verlangen 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zum 1. Juli zu verm. Zu erfahren Rosengarten Nr. 55, 1 Treppe.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche

Ein junger Mensch mit guten Zeugnissen wünscht gerne als Hausdiener oder in einer Restauration einen Dienst. Zu erfragen Krautmarkt 11, 1 Tr.

Für ein gebildetes sittig. j. Mädchen, 17 J. a., wird unter bescheid. Ansprüchen e. Stelle a. Kammerjungfer od. ähnl. ges. Näh. unter S. C. i. d. Exped. dieses Blattes.

Für ein Getreidegeschäft wird ein Lehrling, der sogleich eintreten kann, gesucht. — Adr. unter B. 1. Exped. d. Bl.

Ein anständiges Kindermädchen wird in Finkenwalde zum 1. Juli cr. bei einer Herrschaft zu miethen gesucht. Näheres gr. Wollweberstr. 40, 2 Treppen.

Ein ordentliches Mädchen wünscht als Hausmädchen zum 1. Juli einen guten Dienst. Näheres zu erfragen Schulzenstraße 18, 1 Treppe hoch.

Elysium-Theater.

Sonntag, den 3. Juni.

Eine Nacht in Berlin.
Posse mit Gesang in 3 Akten von Hopf.

Montag, den 4. Juni.

Müller & Müller.
Lustspiel in 3 Akten von Elz.

Hierauf:

Die letzte Fahrt.
Liederspiel in 1 Akt von Conrad.